

# der Altar und weitere Zeitzeugen

Im Blickfeld unserer Ahnen – der Flügelaltar des Bildschnitzers Peter Breuer



**Ein Meisterstück.** Der schöne Flügelaltar von 1502/04. Seit 1529 bis 1856 in der alten Dorfkirche in Bockwa. Geöffnet wurde er nur zu besonderen Anlässen. Die Flügel 1945 stark beschädigt. Jetzt im Grassi Museum in Leipzig.



**Geschnitzt aus Lindenholz.** Links – der Hl. Nikolaus mit einem herben, ausdrucksvollen, von Falten zerfurchten Gesicht. Rechts - Maria mit mandelförmigen Augen, schmaler Nase und schmalen leicht gewölbten Lippen.



**Das neue Taubecken.** Gestiftet 1836 vom Gutsbesitzer Heinrich Winter aus Oberhohndorf, Schwiegervater des Kohलगutsbesitzers Gottlieb Sarfert \*1812 - †1866 (G-145) aus Bockwa, welcher mit Johanne Winter verheiratet war. Ihre 13 Kinder wurden alle in der Bockwaer Kirche getauft.



Beim Gottesdienst fiel der Blick unserer Ahnen unweigerlich auf den schönen Flügelaltar des Zwickauer Holzschnitzers Peter Breuer, ein Meister seiner Zeit. Der Altar stand bis zur Säkularisierung in der Nikolaikirche in Zwickau und dann über 300 Jahre in der Bockwaer Kirche, in deren Neubau wurde er aber nicht mit überführt, sondern 1856 für 25 Taler an den Hauptmann a.D. Meinhold, Besitzer des Schlosses Schweinsburg bei Crimmitschau, verkauft und 1908 durch das Leipziger Kunstgewerbemuseum (heute Grassi Museum für Angewandte Kunst in Leipzig) erworben. Während des II. Weltkrieges ging der eine Flügel verloren und auch der zweite erlitt starke Schäden. Nach umfangreicher Restaurierung kann er heute im neuen Glanze im Grassi-Museum in Leipzig bewundert werden.

Im Jahre 1838 wurde die alte Kirche wie folgt beschrieben: „Die Alte mochte doch in keiner Weise mehr genügen. Sie war niedrig und lag tief im Erdboden, so dass man von außen her hinab steigen musste. Da es an Ständen und Plätzen fehlte, hatten sich einzelne Familien eigene Emporkirchen einbauen und diese nach ihrem eignen Geschmack anmalen lassen, was dem Innern ein wunderliches Ansehen gegeben haben mag.“

Im Ergebnis führte das Jahr später zum Bau der schönsten Dorfkirche Sachsens. Die Kosten von rund 43.000 Talern konnten zu fast 2/3 aus der Pfarrkohlenkasse gedeckt werden. Dies zeigt eindrucksvoll den Wohlstand der Altgemeinde, entstanden durch den sehr rentablen Steinkohlenabbau im Bockwaer Revier. Anzumerken wäre noch, dass 1873 ein neuer Friedhof durch Ankauf des dazu ausersehenen Sarfert'schen Feldes möglich wurde.

## Quellen:

Neue Sächsische Kirchengalerie von 1901  
Forschungen zur Sächsischen Kunstgeschichte  
Bd.1 - Peter Breuer - 1952  
Foto Altarbild – Grassi Museum, Leipzig